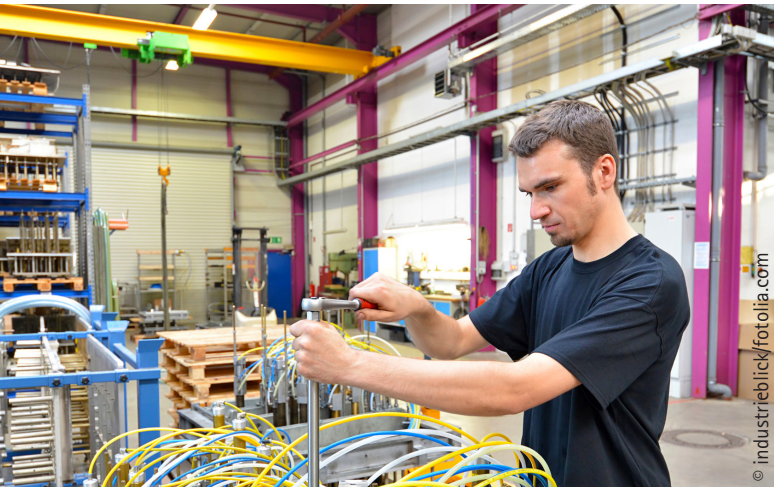
Industrie- und Handelskammer
**Südthüringen**

© Sergey Nivens/fotolia.com



© industrieblick/fotolia.com

© Robert Kneschke/fotolia.com

# Konjunkturumfrage

## Frühsommer 2018

Die Industrie- und Handelskammer Südthüringen dankt allen Unternehmen, die sich am Konjunkturbericht beteiligt haben. Wir verbinden diesen Dank mit der Bitte, uns auch weiterhin bei der Erstellung des Konjunkturberichtes zu unterstützen, um sich abzeichnende Veränderungen des konjunkturellen Klimas erkennen zu können und uns in die Lage zu versetzen, frühzeitig zu reagieren.

**Herausgeber:**

Industrie- und Handelskammer Südthüringen
Bahnhofstraße 4-8
98527 Suhl
Redaktion: Dr. Jan Pieter Schulz
Standortpolitik I Existenzgründung und Unternehmensförderung

Tel.: 03681 362-406
Fax: 03681 362-220
E-Mail: schulz@suhl.ihk.de
Internet: www.suhl.ihk.de

Stand: 25.05.2018

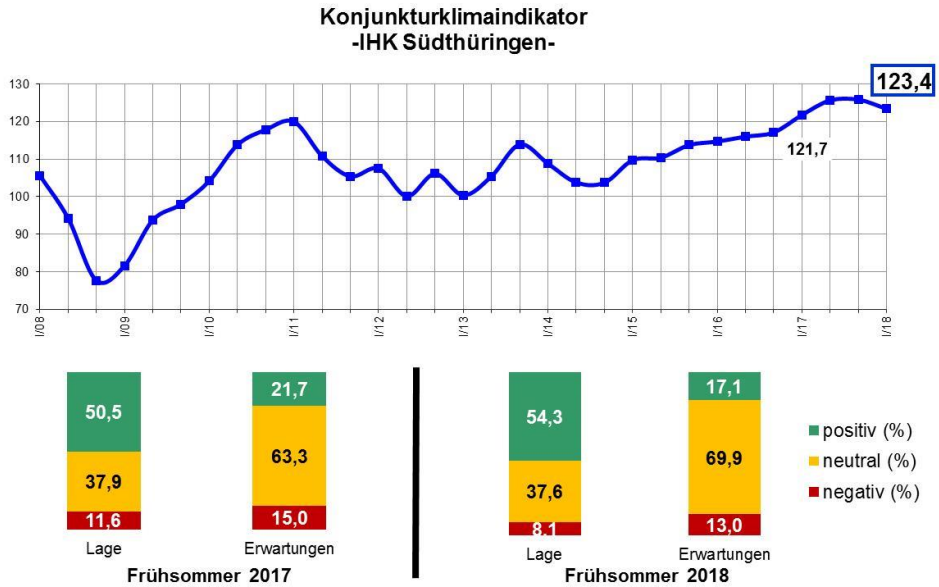
Befragungszeitraum: Januar – April 2018

# An Schwung verloren

Der Boom geht weiter, doch in den ersten Monaten von 2018 hat das Wachstum der deutschen Wirtschaft an Dynamik verloren. Viele Krankheitstage in Folge einer hartnäckigen Grippewelle sowie etliche Streiktage halbierten im ersten Quartal 2018 die preis-, saison- und kalenderbereinigte Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorquartal auf 0,3 Prozent. Der Jahresausblick bleibt jedoch positiv. So erwartet die Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2018 ein Wachstum der Weltproduktion um 4,3 Prozent. Dies bedeutet weiteres Exportpotential für die deutsche Wirtschaft. Der Aufbau von Kapazitäten und die kräftige Nachfrage nach Bauleistungen steigern die Binnennachfrage. Die zunehmende Beschäftigung verbunden mit Lohnsteigerungen führt zur weiteren Ausweitung des Konsums. Allerdings zeigen sich erste Grenzen. Die Engpässe im Personalbereich erfassen eine wachsende Zahl von Berufen in immer mehr Regionen. Im Durchschnitt blieben frei gemeldete Stellen zuletzt 102 Tage vakant. Die Kapazitätsausweitung gelangt an ihre Grenzen. Zugleich steigen die Kosten der Produktion nicht nur im Bereich der Löhne, sondern zunehmend auch im Bereich der Rohstoffe. Infolge der expandierenden Weltwirtschaft stiegen zuletzt vor allem die Preise der Energierohstoffe. Auch einzelne Industrierohstoffe verteuerten sich. In den kommenden Monaten kann der Handelskonflikt mit den Vereinigten Staaten den deutschen Export schmälern. Dem stehen geplante Entlastungen der Bundesregierung vor allem für die Arbeitnehmer gegenüber, die den Konsum weiter stärken können.■

## Entwicklung im IHK-Bezirk Südthüringen

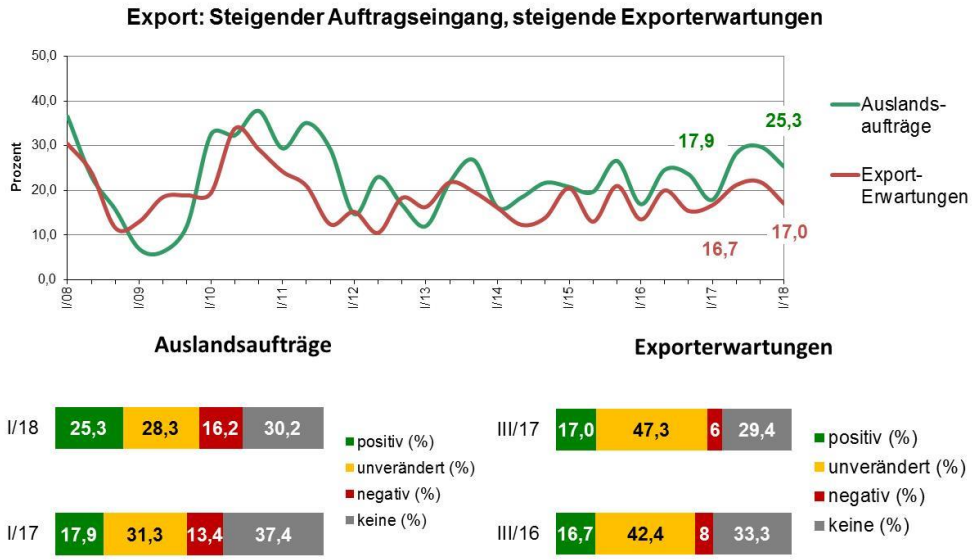
Das Wachstum der Südthüringer Wirtschaft schwächt sich in diesem Jahr ab. Aufgrund von Fachkräfteengpässen haben vor allem Unternehmen aus der Industrie und aus dem Baugewerbe ihre Wachstumsprognosen nach unten korrigiert. Die Umsatzprognose für 2018 sinkt auf 2,5 Prozent. Dies entspricht einem realen BIP-Wachstum von 0,8 Prozent. Noch zu Beginn des Jahres wurden 4,0 Prozent bzw. 2,3 Prozent angenommen. Zwischen beide Umfragetermine fallen die Grippewelle und die Veröffentlichung der Thüringer Fachkräftestudie, die einen Fachkräftebedarf von 344.000 Personen bis zum Jahr 2030 prognostiziert. Während überregionale Risiken derzeit verkraftbar erscheinen, begrenzen akute Lücken im Personalbereich das Wachstumspotenzial. So fällt die Geschäftslage der Unternehmen seit einem Jahr nahezu unverändert gut aus, doch die Erwartungen drücken mehr Zurückhaltung aus. Dies hat zur Folge, dass der Konjunkturklimaindikator nach dreijährigem Anstieg erstmals wieder leicht zurückgeht. Er sinkt um 2 Punkte und erreicht nun 123,4 von 200 möglichen Punkten. 54 Prozent der Unternehmen bewerten ihre




Lage als gut und 38 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend. Für die kommenden Monate rechnen 17 Prozent mit besseren Geschäften, 70 Prozent erwarten keine Veränderung. Daten der amtlichen Statistik unterstreichen dies. So wurde Ende April mit 4,4 Prozent eine Arbeitslosenquote erreicht, die im letzten Jahr erst zur Herbstbelebung registriert wurde. Zu diesem Zeitpunkt waren 140.600 Personen in Südthüringen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, ein Anstieg von mehr als 1.000 Personen gegenüber dem Vorjahr. Infolgedessen entwickeln sich arbeitsmarktspezifische Risiken zu den Hauptgefahren für die Konjunktur. Mit einem Unternehmensanteil von 71 Prozent stehen Fachkräfteengpässe ganz vorn. Auf Platz 2 folgen mit einem Anteil von 54 Prozent die Arbeitskosten. Den dritten Platz halten gleichberechtigt wirtschaftspolitische Risiken und der Krankenstand mit einem Anteil von 43 Prozent.■

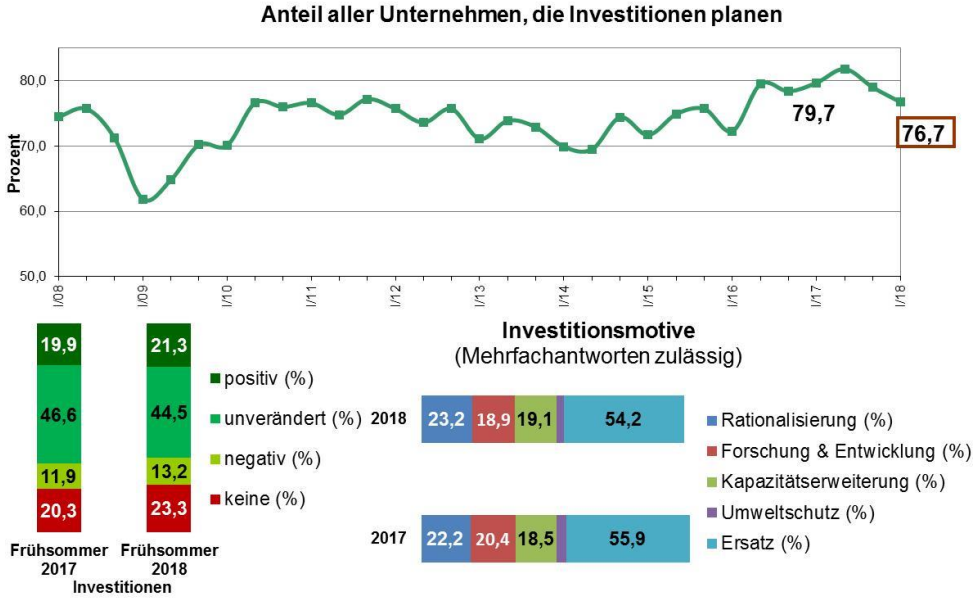
## Export: Umfeld wird rauer

Im ersten Quartal 2018 konnten die Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten ihren Export um 7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigern. Zuwächse wurden im Landkreis Hildburghausen, Ilm-Kreis und in der Stadt Suhl registriert. In den anderen Landkreisen gab es Verluste im zweistelligen Bereich. Nicht alle Unternehmen gelangen im rauer werdenden Umfeld zu Abschlüssen. Aktuell berichten 25 Prozent der Industriebetriebe von steigenden und 16 Prozent von sinkenden Auslandsaufträgen.■



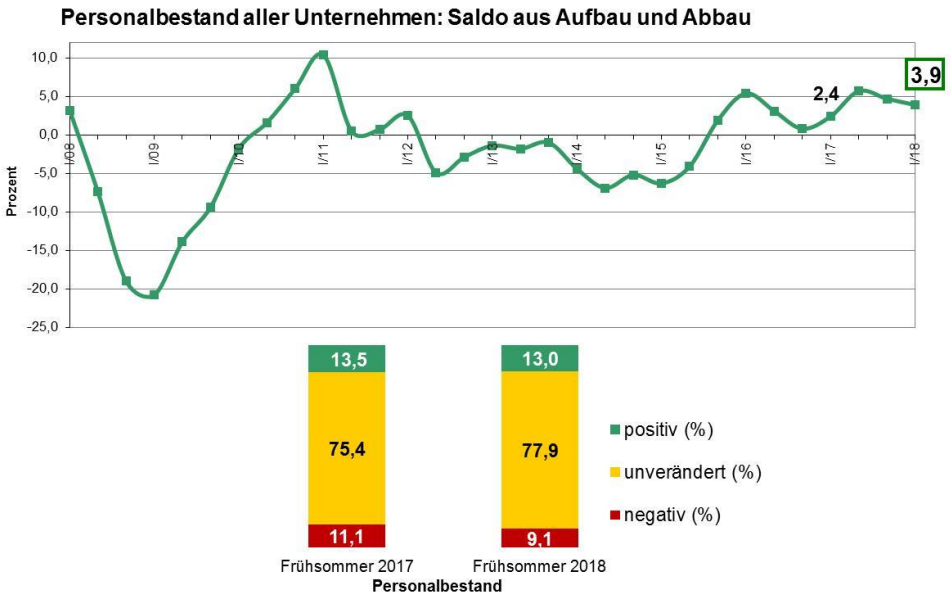

## Investitionen: Leichte Abschwächung

Die Investitionsplanungen fallen in allen Branchen mit Ausnahme des Handels etwas zurückhaltender als in den letzten beiden Umfragen aus. Ersatz-, Rationalisierungs- und FuE-Investitionen werden von einem etwas größeren Unternehmensanteil genannt, Erweiterungsinvestitionen von einem etwas kleineren Anteil.■

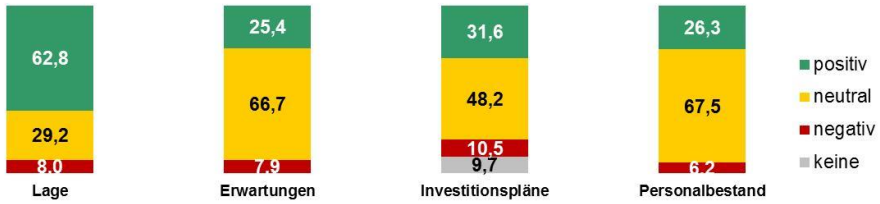



## Beschäftigung: Personalaufbau geht weiter

Trotz der angespannten Fachkräftesituation erwarten 13 Prozent der Unternehmen einen weiteren Beschäftigungsaufbau, 9 Prozent hingegen einen Rückgang im Personalbereich. Insbesondere in der Industrie besteht große Zuversicht, die geplanten Betriebserweiterungen mit Neueinstellungen zu untersetzen.■



## Industrie: Beste Auftragslage

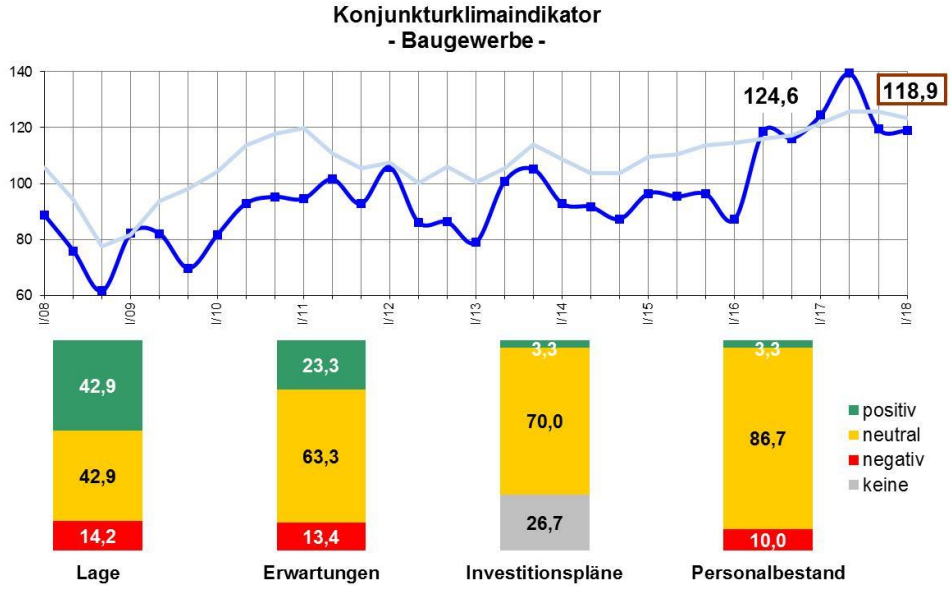



Im ersten Quartal 2018 konnten die Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten eine Umsatzsteigerung um 3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum realisieren. Dieser Anstieg resultierte in erster Linie aus einer gestiegenen Auslandsnachfrage. Innerhalb der gesamten Branche relativiert sich jedoch dieses Bild. So melden 48 Prozent der Industriebetriebe gestiegene Aufträge aus dem Inland, 25 Prozent gestiegene Auslandsaufträge. Auf den Auslandsmärkten gab es aber für einige Unternehmen Rückschläge, während die Inlandsnachfrage weiter expandierte. Insgesamt ergab sich für die Branche die beste Auftragslage seit der Wiedervereinigung. 37 Prozent der Unternehmen verfügen über einen großen Auftragsbestand, für weitere 50 Prozent ist er ausreichend. Auf diese Weise arbeiten 55 Prozent der Unternehmen in Vollauslastung, auch dies ein Spitzenwert. Weitere 22 Prozent erreichen einen Auslastungsgrad zwischen 80 und 90 Prozent. Die zusammengefasste Lagebeurteilung fällt etwas schwächer aus als in den letzten beiden Umfragen, ist aber besser als ein Jahr zuvor. Gegenwärtig bewerten 63 Prozent die Lage als gut und 29 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend. In den nächsten Monaten erwarten 25 Prozent eine weitere Verbesserung ihrer Geschäfte, weitere 67 Prozent keine Veränderung. Damit ist der Erwartungsbereich seit mehr als einem Jahr in nahezu gleichem Umfang expansiv ausgerichtet. Lageinduziert fällt der Konjunkturklimaindikator um 4 Punkte auf 134,9 Punkte. Die Branche erwartet für 2018 eine Ausweitung ihres Umsatzes um 2,8 Prozent. Zu Jahresbeginn lag die Erwartung noch doppelt so hoch. Doch auch so bleibt das Expansionstempo hoch, und die Branche begleitet es mit einer weiterhin hohen Investitionsneigung und weiteren Einstellungsplänen. So wollen in den kommenden Monaten 90 Prozent der Industriebetriebe investieren, darunter 32 Prozent mit steigendem Gradienten. Das Hauptmotiv ist die Ersatzbeschaffung. 38 Prozent planen kostensenkende Maßnahmen, 37 Prozent die Erweiterung der Kapazitäten und 29 Prozent neue Anstrengungen im Bereich Forschung und Entwicklung. Passend zu den geplanten Betriebserweiterungen wollen 26 Prozent der Unternehmen neue Mitarbeiter einstellen, lediglich 6 Prozent erwarten, dass sie sich von Personal trennen müssen. Die Beschäftigung wird allerdings immer teurer. Daher bewerten 62 Prozent der Unternehmen die steigenden Arbeitskosten als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Noch größer ist mit einem Anteil von 76 Prozent die Gefahr, kein geeignetes Personal zu finden. Nach Ende der letzten Grippewelle bewerten überdies 64 Prozent der Unternehmen den Krankenstand als großes Konjunkturrisiko.■

## Baugewerbe: Steigende Preise, steigende Nachfrage

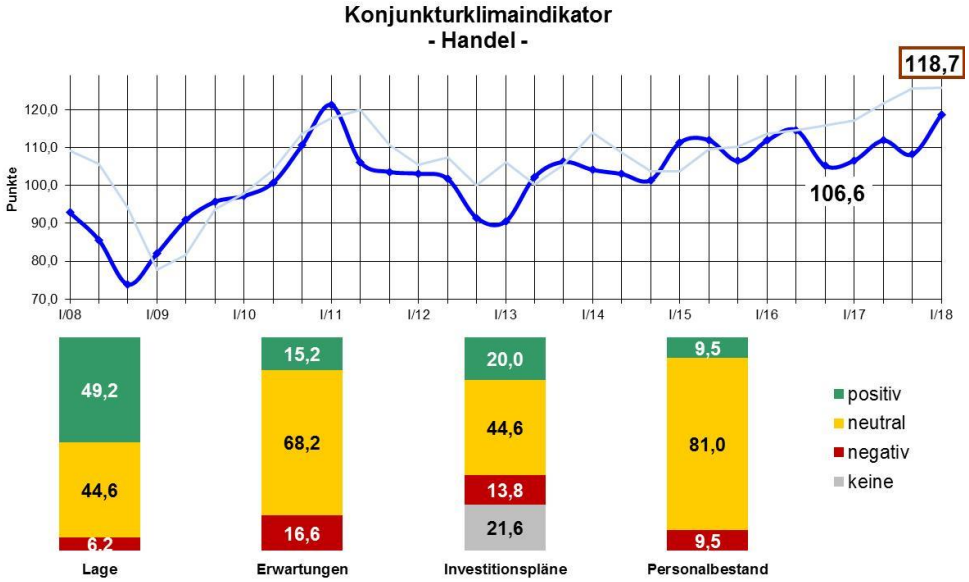
Angesichts der hohen Nachfrage nach Bauleistungen haben zuletzt 47 Prozent der Bauunternehmen ihre Angebotspreise gegenüber dem Vorjahr erhöht. Zugleich gab es für 33 Prozent eine steigende Zahl an Aufträgen, für weitere 60 Prozent war sie unverändert. Derzeit sind 38 Prozent der Unternehmen für drei und mehr Monate ausgelastet, weitere 48 Prozent für zwei bis drei Monate. Angesichts dieser Rahmendaten bewerten jeweils 43 Prozent der Unternehmen die Geschäftslage als gut oder als saisonüblich bzw. befriedigend. Die Erwartungen an die nächsten Monate lassen weitere Zugewinne für die Branche erwarten, allerdings vermutlich etwas weniger kräftig als in den letzten Monaten. So erwarten 23 Prozent der Unternehmen bessere Geschäfte, 63 Prozent keine Veränderung. Anfang des Jahres waren es noch 26 Prozent und 65 Prozent. Der Konjunkturklimaindikator sinkt um 0,5 Punkte auf 118,9 Punkte. Für die kommenden Monate planen 73 Prozent der Unternehmen Investitionen, die sich auf

Ersatzbeschaffungen konzentrieren. Im Personalbereich muss mit Engpässen gerechnet werden. So erwarten lediglich 3 Prozent der Unternehmen Neueinstellungen, 10 Prozent gehen hingegen von weniger Mitarbeitern aus, weil sich nicht alle frei werdenden Stellen nachbesetzen lassen. Infolgedessen bewerten 87 Prozent der Unternehmen Fachkräfteengpässe als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. An zweiter Stelle werden mit einem Unternehmensanteil von 60 Prozent die steigenden Arbeitskosten benannt. 43 Prozent schließlich erwähnen steigende Rohstoffpreise. Aufgrund des rapide zunehmenden Baugeschehens gibt es erste Knappheiten bei Baugrundstoffen. Fachkräfteengpässe begrenzen das Wachstum: Das Baugewerbe erwartet für dieses Jahr, dass die Umsätze um 1,9 Prozent steigen, Anfang des Jahres ging die Branche noch von einem Anstieg um 2,6 Prozent aus.■

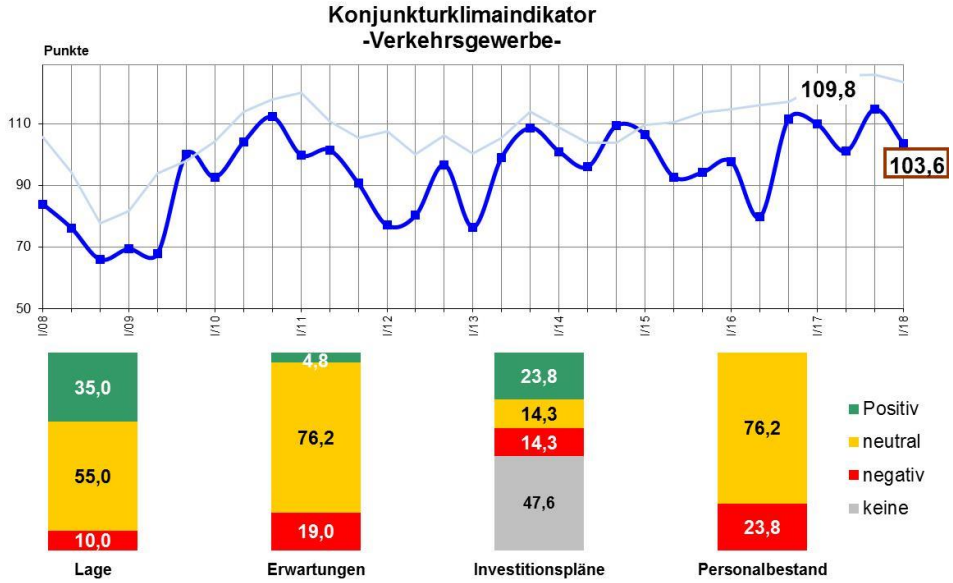



## Handel: Hohe Ausgabefreudigkeit

Im Handel profitieren vor allem der Großhandel und der Einzelhandel von der stabil wachsenden Nachfrage. Im Kfz-Handel erscheint hingegen das inzwischen erreichte Handelsvolumen als nicht mehr steigerungsfähig. Branchenübergreifend bewerten 83 Prozent der Unternehmen die Ausgabefreudigkeit der Kunden als gut bzw. befriedigend. Das ist ein noch nie dagewesener Spitzenwert. 18 Prozent der Unternehmen berichten von gestiegenen Umsätzen, für weitere 58 Prozent ist das aktuelle Umsatzniveau auf Vorjahresniveau. Vor diesem Hintergrund bewerten derzeit 49 Prozent der Händler die Geschäftslage als gut und weitere 45 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend. Niemals zuvor gab es eine so gute Lagebeurteilung. Für die kommenden Monate erwarten 15 Prozent der Unternehmen eine weitere Verbesserung, weitere 68 Prozent keine Veränderung der aktuellen Situation. Der Konjunkturklimaindikator steigt um 11 Punkte auf 118,7 Punkte, den zweithöchsten Wert seit der Wiedervereinigung. Für die kommenden Monate haben rekordverdächtige 78 Prozent der Händler Investitionen vorgesehen, die in erster Linie auf die Modernisierung der Geschäfte ausgerichtet sind. Ein zweites wichtiges Investitionsmotiv bilden Rationalisierungsmaßnahmen. Die Beschäftigungserwartungen im Handel zeigen die Erwartung eines Personalaufbaus im Großhandel – 18 Prozent der Unternehmen gehen von einer Zunahme der Mitarbeiterzahl aus, 12 Prozent von einem Rückgang –, sowie eine weitgehend stabile Entwicklung im Einzel- und Kfz-Handel. Auch im Handel bilden Fachkräfteengpässe die Hauptsorge. Mit einem Unternehmensanteil von 55 Prozent ist dies das Hauptrisiko. Außerdem genannt werden mit einem Anteil von 53 Prozent die Inlandsnachfrage und mit einem Anteil von 50 Prozent die Arbeitskosten. Der Handel erwartet in diesem Jahr ein Umsatzwachstum von



1,4 Prozent. Die Prognose ist seit Jahresbeginn unverändert.■

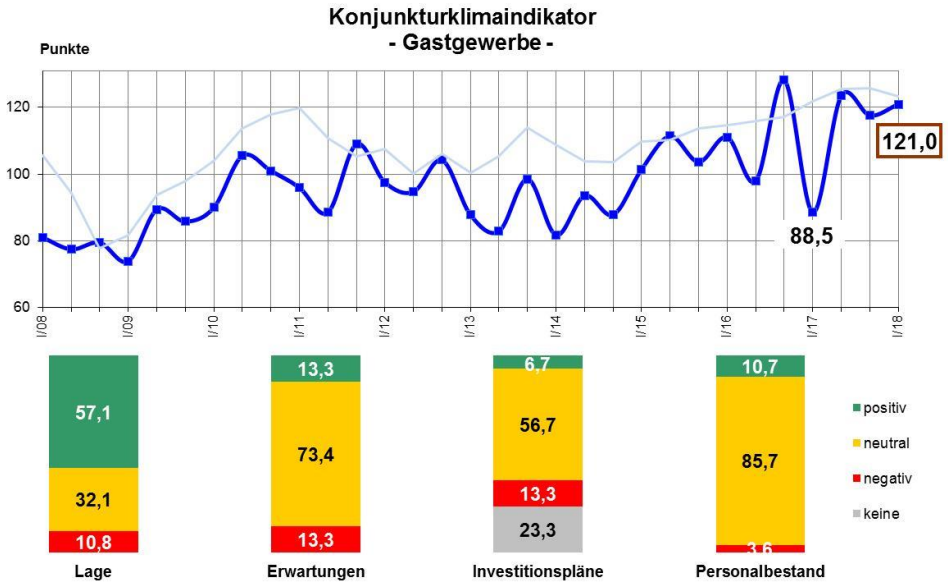



## Verkehrsgewerbe: Fahrermangel

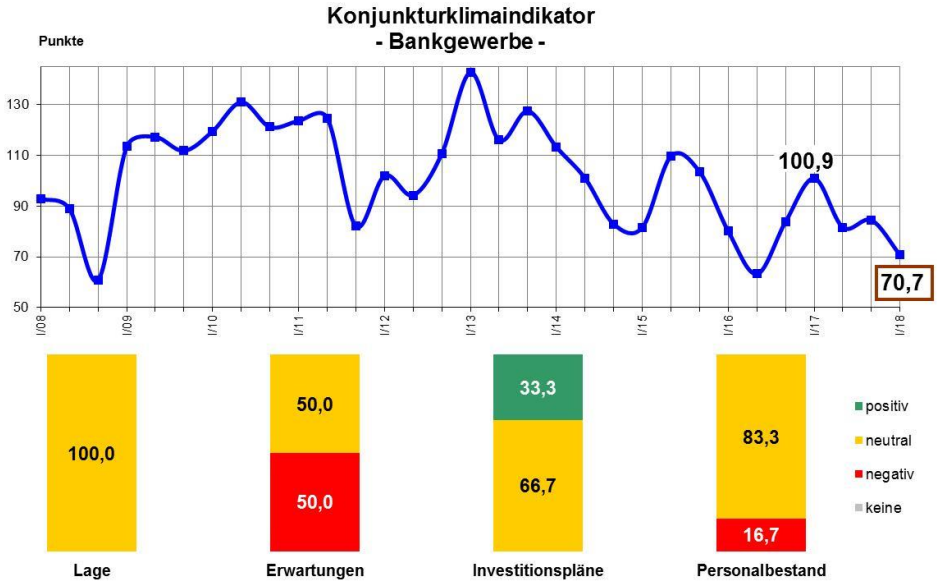
Im Verkehrsgewerbe erreichen 95 Prozent der Unternehmen eine Kapazitätsauslastung von 70 Prozent und mehr. Das ist der zweithöchste Anteil seit der Wiedervereinigung. Trotz der hervorragenden Auslastung hat sich die Lageeinschätzung der Unternehmen etwas verschlechtert. Gegenwärtig bewerten 35 Prozent die Lage als gut, 55 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend. Zu Beginn des Jahres bewerteten noch 53 Prozent die Lage als gut und 41 Prozent als saisonüblich. Pessimistisch fallen die Geschäftserwartungen aus. Nur noch 5 Prozent der Unternehmen erwarten bessere Geschäfte, weitere 76 Prozent gehen von einer gleich bleibenden Geschäftsentwicklung aus. Angesichts der Stimmungsverschlechterung sinkt der Konjunkturklimaindikator um 11 Punkte auf 103,6 Punkte. Ursächlich für den Stimmungsabfall trotz steigender Nachfrage nach Logistikdienstleistungen sind einerseits gravierende Fachkräfteengpässe und andererseits das als wachsend wahrgenommene Kabotage-Geschäft ausländischer Speditionen. Mit einem Unternehmensanteil von 78 Prozent sind Fachkräfteengpässe das Hauptrisiko für die wirtschaftliche Entwicklung im Verkehrsgewerbe. An zweiter Stelle folgen mit einem Anteil von 67 Prozent die Arbeitskosten. An dritter Stelle steht der Krankenstand mit einem Anteil von 53 Prozent. Angesichts dieser sich zunehmend materialisierenden Risiken sinkt die Investitionsneigung von 79 Prozent zu Jahresbeginn auf 52 Prozent, wobei in erster Linie Ersatzinvestitionen getätigt werden sollen. Auch die Beschäftigungserwartungen fallen kontraktiv aus: 24 Prozent der Unternehmen gehen davon aus, dass die Zahl ihrer Mitarbeiter in den nächsten Monaten sinkt. Mit Neueinstellungen rechnet niemand. Infolge dieser Erwartungsparameter reduziert sich die Umsatzprognose auf ein Wachstum um 0,6 Prozent nach noch 3,2 Prozent zu Jahresbeginn.■

## Gastgewerbe: Mehr Gäste

Im Gastgewerbe sind Gastronomie und Beherbergung gleichermaßen guter Stimmung. 31 Prozent der Unternehmen konnten zuletzt ihre Umsätze steigern, für weitere 44 Prozent blieben sie stabil. In der Beherbergung melden 38 Prozent der Unternehmen mehr Übernachtungen, ebenfalls 38 Prozent keine Veränderung. Allerdings konnte die Verweildauer der Gäste nicht verlängert werden. Sowohl in der Gastronomie als auch in der Beherbergung sind die meisten Unternehmen mit der aktuellen Lage zufrieden. Jeweils 57 Prozent bewerten die Lage als gut, weitere 29 Prozent der Beherbergungsunternehmen und 36 Prozent der gastronomischen Betriebe berichten von saisonüblichen bzw. befrie-



digenden Geschäften. Angesichts der gerade begonnenen Biergartensaison erwarten 21 Prozent der Gastronomen in den nächsten Monaten noch bessere Geschäfte, weitere 71 Prozent keine Veränderung. In den Beherbergungsbetrieben gehen 9 Prozent von besseren Geschäften und 83 Prozent von einer stabilen Entwicklung aus. Der Konjunkturklimaindikator für das Gastgewerbe steigt um 3 Punkte auf 121,0 Punkte, den dritthöchsten Wert seit der Wiedervereinigung. Die Gastwirte erwarten in diesem Jahr eine Umsatzsteigerung um 6,2 Prozent. Angesichts der unsicheren Witterung zu Jahresbeginn fiel die Prognose mit 1,2 Prozent deutlich zurückhaltender aus. In den kommenden Monaten wollen 77 Prozent der Gastwirte Investitionen vornehmen. Das ist ein hoher Anteil. Das Investitionsverhalten ist stark saisonal geprägt, in den Sommermonaten als Hauptsaison geht die Investitionsneigung in der Regel zurück. Der aktuelle Wert ist der höchste Wert dieser Jahreszeit. Das Hauptmotiv für Investitionen stellen Modernisierungsmaßnahmen dar. 37 Prozent der Unternehmen wollen außerdem kostensenkende Maßnahmen ergreifen. Die Beschäftigungserwartungen sind positiv: 11 Prozent der Unternehmen gehen von einer steigenden Mitarbeiterzahl aus, weitere 86 Prozent erwarten keine Veränderung. Auch im Gastgewerbe stellen Fachkräfteengpässe das Hauptrisiko dar, der Unternehmensanteil erreicht 80 Prozent. An zweiter Stelle stehen mit Anteilen von jeweils 57 Prozent die Arbeitskosten und die Energiepreise. An dritter Stelle werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen genannt. Vor allem die wachsende



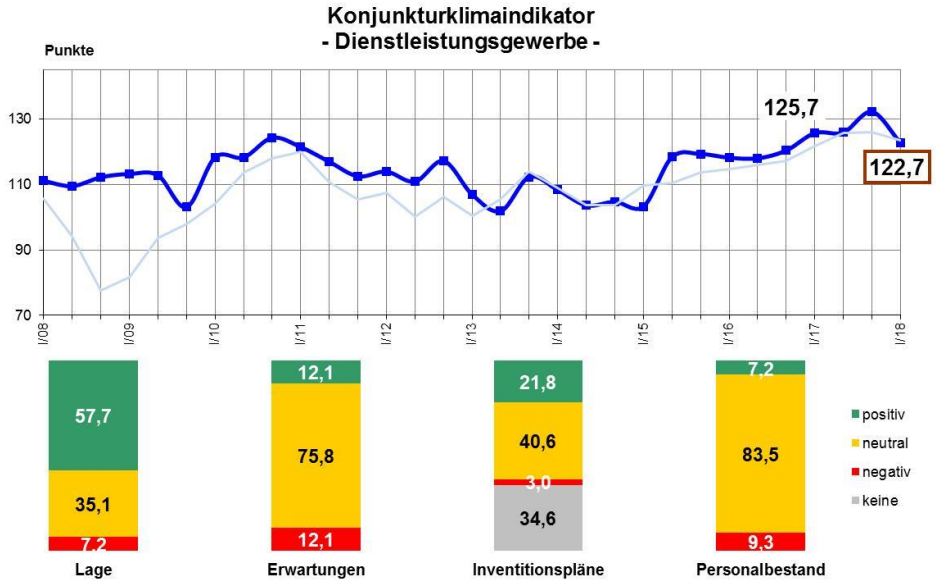

bürokratische Belastung durch Dokumentationspflichten und die Datenschutzgrundverordnung sind die Gründe.■

## Banken: Erträge unter Druck

Die Regulierungen für das Bankgewerbe und die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank beeinträchtigen nach wie vor die Ertragslage der Banken in Südthüringen. Trotz guter Nachfrage in allen Kreditsegmenten hat sich für zwei Drittel der Banken die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Die Geschäftslage wird daher von allen Instituten gerade mal als befriedigend eingeschätzt. Angesichts einer erst für Mitte 2019 terminierten Zinswende ist kurzfristig mit weiteren Verschlechterungen zu rechnen. Daher geht lediglich die Hälfte der Banken von gleich bleibenden Geschäften aus, die andere Hälfte rechnet im Jahresverlauf mit einem Rückgang. Nahezu alle Banken planen in den nächsten Monaten Investitionen, vor allem in den Segmenten Modernisierung und Ersatz. Daneben plant die Hälfte der Institute weitere kostensenkende Maßnahmen. Personalseitig gehen die Banken weitgehend von einer stabilen Entwicklung aus.■

## Dienstleistungswirtschaft: Hohes Niveau

In der Dienstleistungswirtschaft hat sich für 26 Prozent der Unternehmen die Auftragslage nochmals verbessert, für weitere 60 Prozent ist sie unverändert gegenüber dem Vorjahr. Ähnlich gut entwickelte sich auch der Umsatz. Die Ertragslage verbesserte sich dagegen nur für 19 Prozent der Unternehmen, 17 Prozent mussten eine Verschlechterung verkraften. Daher fällt die Beurteilung der Geschäftslage zwar weiterhin hervorragend aus, doch auf etwas geringerem Niveau als in den letzten Umfragen. Aktuell bewerten 58 Prozent der Unternehmen die Lage als gut, weitere 35 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend. Zu Jahresbeginn werteten sie 63 Prozent als gut, vor einem Jahr waren es 61 Prozent. Auch die Erwartungen an die nächsten Monate fallen etwas zurückhaltender aus. Nur noch 12 Prozent der Unternehmen rechnen mit besseren Geschäften, 76 Prozent erwarten keine Veränderung. Insbesondere erwartungsinduziert sinkt der Konjunkturklimaindikator um 9 Punkte auf 122,7 Punkte. Vor allem wegen der erneuten Lageverbesserung und der Vorstellung, dass das erreichte Niveau fürs erste gehalten wird, erwarten die Dienstleister in diesem Jahr 3,7 Prozent mehr Umsatz. Die Prognose hat sich seit Beginn des Jahres nicht verändert. Auch in der Dienstleistungswirtschaft nehmen nun die Fachkräfteengpässe zu. Nachdem die Unternehmen über ein Jahr lang mit einem wachsenden Personalstock planen können, erwarten sie nun per Saldo keine Veränderungen mehr. Dafür werten 66 Prozent der Unternehmen Fachkräfteengpässe als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Weitere Risiken sind mit einem Anteil von 46 Prozent die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und mit einem Anteil von 42 Prozent die Arbeitskosten.■



# Industrie

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Mai – Aug. 2017 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2016)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 67 (60) (50) |
| | Befriedigend/ Saisonüblich | 31 (36) (39) |
| | Schlecht | 02 (04) (11) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 43 (40) (34) |
| | Gleich geblieben | 47 (43) (45) |
| | Verschlechtert | 10 (17) (21) |
| 3. Auftragseingänge (gesamt) | Gestiegen | 53 (49) (40) |
| | Gleich geblieben | 38 (41) (38) |
| | Gesunken | 09 (10) (22) |
| 4. Auftragseingänge (Ausland) | Gestiegen | 30 (28) (24) |
| | Gleich geblieben | 32 (33) (22) |
| | Gesunken | 09 (10) (18) |
| | Keine | 29 (29) (36) |
| 5. Auftragsbestand | Groß | 22 (32) (19) |
| | Ausreichend | 69 (55) (62) |
| | Zu klein | 09 (13) (19) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 6. Geschäftslage | Besser | 25 (25) (17) |
| | Gleich bleibend | 67 (65) (71) |
| | Schlechter | 08 (10) (12) |
| 7. Verkaufspreise | Steigend | 37 (33) (26) |
| | Gleich bleibend | 60 (64) (68) |
| | Fallend | 03 (03) (06) |
| 8. Exportgeschäft | Zunehmend | 22 (21) (15) |
| | Gleich bleibend | 45 (50) (42) |
| | Abnehmend | 05 (04) (09) |
| | Keine Exporte | 28 (25) (34) |
| 9. Beschäftigte | Zunehmend | 23 (26) (16) |
| | Gleich bleibend | 73 (65) (78) |
| | Abnehmend | 04 (09) (06) |
| 10. Investitionsausgaben | Steigend | 35 (33) (25) |
| | Gleich bleibend | 44 (46) (50) |
| | Fallend | 13 (13) (11) |
| | Keine | 08 (08) (14) |
| 11. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen) | Rationalisierung | 33 (37) (31) |
| | Produktinnovation | 27 (26) (26) |
| | Kapazitätsausweitung | 36 (34) (30) |
| | Umweltschutz | 06 (08) (03) |
| | Ersatzbedarf | 48 (52) (46) |

# Baugewerbe

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Mai – Aug. 2017 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2016)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| **A. Gegenwärtige Entwicklung** | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 41 (74) (33) |
| | Befriedigend/ Saisonüblich | 40 (18) (57) |
| | Schlecht | 19 (08) (10) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 32 (36) (05) |
| | Gleich geblieben | 55 (59) (91) |
| | Verschlechtert | 13 (05) (04) |
| 3. Auftragseingänge | Gestiegen | 24 (58) (18) |
| | Gleich geblieben | 54 (40) (77) |
| | Gesunken | 22 (02) (05) |
| 4. Auftragsreichweite | 4 u. mehr Monate | 18 (39) (20) |
| | 2 – 3 Monate | 44 (34) (30) |
| | 1 Monat | 38 (27) (50) |
| 5. Angebotspreise | Erhöht | 42 (45) (24) |
| | Gleich geblieben | 54 (55) (76) |
| | Gesenkt | 04 (00) (00) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 6. Geschäftslage | Besser | 26 (22) (23) |
| | Gleich bleibend | 65 (73) (64) |
| | Schlechter | 09 (05) (13) |
| 7. Inlandsverkaufspreise | Steigend | 50 (15) (23) |
| | Gleich bleibend | 39 (83) (77) |
| | Fallend | 11 (02) (00) |
| 8. Beschäftigte | Zunehmend | 02 (05) (00) |
| | Gleich bleibend | 85 (90) (73) |
| | Abnehmend | 13 (05) (27) |
| 9. Investitionsausgaben | Steigend | 11 (08) (09) |
| | Gleich bleibend | 49 (76) (18) |
| | Fallend | 11 (08) (32) |
| | Keine | 29 (08) (41) |
| 10. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen) | Rationalisierung | 24 (10) (09) |
| | Produktinnovation | 17 (22) (23) |
| | Kapazitätsausweitung | 15 (17) (00) |
| | Umweltschutz | 07 (05) (09) |
| | Ersatzbedarf | 63 (68) (68) |

# Handel

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Mai – Aug. 2017 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2016)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 43 (43) (41) |
| | Befriedigend/ Saisonüblich | 44 (46) (48) |
| | Schlecht | 13 (11) (11) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 23 (14) (21) |
| | Gleich geblieben | 54 (66) (44) |
| | Verschlechtert | 23 (20) (35) |
| 3. Umsatz | Höher | 32 (32) (27) |
| | Gleich | 43 (48) (47) |
| | Niedriger | 25 (20) (26) |
| 4. Ausgabefreudigkeit der Kunden | Gestiegen | 23 (14) (19) |
| | Gleich geblieben | 50 (64) (58) |
| | Gesunken | 27 (22) (23) |
| 5. Lagerbestände | Kleiner | 07 (04) (08) |
| | saisonüblich | 83 (89) (81) |
| | Größer | 10 (07) (11) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 6. Geschäftslage | Besser | 10 (16) (13) |
| | Gleich bleibend | 70 (63) (60) |
| | Schlechter | 20 (21) (27) |
| 7. Umsatz | Steigen | 13 (18) (15) |
| | Gleich bleiben | 70 (66) (66) |
| | Fallen | 17 (16) (19) |
| 8. Verkaufspreise | Zunehmend | 38 (36) (40) |
| | Gleich bleibend | 56 (61) (55) |
| | Fallend | 06 (04) (05) |
| 9. Beschäftigte | Zunehmend | 06 (07) (05) |
| | Gleich bleibend | 80 (80) (89) |
| | Fallend | 14 (13) (06) |
| 10. Investitionsausgaben | Steigend | 19 (18) (16) |
| | Gleich bleibend | 42 (38) (39) |
| | Fallend | 09 (09) (13) |
| | Keine | 30 (36) (32) |
| 11. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen) | Rationalisierung | 22 (16) (21) |
| | Produktinnovation | 15 (13) (18) |
| | Kapazitätsausweitung | 09 (05) (05) |
| | Umweltschutz | 03 (05) (03) |
| | Ersatzbedarf | 52 (61) (58) |

# Verkehrsgewerbe

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Mai – Aug. 2017 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2016)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 53 (43) (23) |
| | Befriedigend/ Saisonüblich | 41 (33) (71) |
| | Schlecht | 06 (24) (06) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 10 (14) (18) |
| | Gleich geblieben | 58 (29) (41) |
| | Verschlechtert | 32 (57) (41) |
| 3. Beförderungsvolumen | Höher | 26 (33) (29) |
| | Gleich | 74 (62) (47) |
| | Niedriger | 00 (05) (24) |
| 4. Kapazitätsauslastung | Über 90 % | 37 (43) (18) |
| | 80 – 90 % | 11 (14) (35) |
| | 70 – 80 % | 26 (24) (29) |
| | 50 – 70 % | 16 (10) (06) |
| | Unter 50 % | 10 (09) (12) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 5. Geschäftslage | Besser | 11 (19) (16) |
| | Gleich bleibend | 68 (48) (53) |
| | Schlechter | 21 (33) (31) |
| 6. Inlandsverkaufspreise | Steigend | 21 (14) (11) |
| | Gleich bleibend | 63 (62) (68) |
| | Fallend | 16 (24) (21) |
| 7. Beförderungsvolumen | Höher | 26 (05) (06) |
| | Gleich bleibend | 58 (76) (72) |
| | Niedriger | 16 (19) (22) |
| 8. Beschäftigte | Zunehmend | 05 (10) (00) |
| | Gleich bleibend | 69 (57) (68) |
| | Fallend | 26 (33) (32) |
| 9. Investitionsausgaben | Steigend | 16 (00) (05) |
| | Gleich bleibend | 53 (38) (37) |
| | Fallend | 10 (29) (26) |
| | Keine | 21 (33) (32) |
| 10. Hauptmotiv der Investitionen | Rationalisierung | 11 (05) (11) |
| | Produktinnovation | 00 (10) (00) |
| | Kapazitätsausweitung | 00 (10) (00) |
| (Mehrfachnennungen) | Umweltschutz | 05 (10) (11) |
| | Ersatzbedarf | 74 (81) (74) |

# Gastgewerbe

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Mai – Aug. 2017 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2016)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 48 (54) (46) |
| | Befriedigend/ Saisonüblich | 48 (32) (50) |
| | Schlecht | 04 (14) (04) |
| 2. Umsatz | Höher | 40 (25) (26) |
| | Gleich | 40 (58) (63) |
| | Niedriger | 20 (17) (11) |
| 3. Übernachtungszahl | Gestiegen | 31 (09) (14) |
| | Gleich geblieben | 31 (64) (72) |
| | Gesunken | 38 (27) (14) |
| 4. Aufenthaltsdauer | Gestiegen | 15 (09) (08) |
| | Gleich geblieben | 62 (82) (85) |
| | Gesunken | 23 (09) (07) |
| 5. Bettenauslastung | Gestiegen | 23 (09) (29) |
| | Gleich geblieben | 39 (55) (57) |
| | Gesunken | 38 (36) (14) |
| 6. Gewinnlage | Verbessert | 28 (21) (33) |
| | Gleich geblieben | 40 (58) (59) |
| | Verschlechtert | 32 (21) (08) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 7. Geschäftslage | Besser | 08 (13) (15) |
| | Gleich bleibend | 80 (83) (85) |
| | Schlechter | 12 (04) (00) |
| 8. Preise | Steigen | 40 (50) (23) |
| | Gleich bleiben | 60 (50) (77) |
| | Fallen | 00 (00) (00) |
| 9. Beschäftigte | Zunehmend | 04 (09) (08) |
| | Gleich bleibend | 96 (91) (92) |
| | Abnehmend | 00 (00) (00) |
| 10. Investitionsausgaben | Zunehmend | 16 (08) (35) |
| | Gleich bleibend | 48 (63) (50) |
| | Abnehmend | 32 (12) (08) |
| | Keine | 04 (17) (07) |
| 11. Investitionshauptmotiv | Rationalisierung | 24 (21) (12) |
| | Produktinnovation | 08 (00) (23) |
| (Mehrfachnennungen) | Kapazitätserweiterung | 04 (00) (12) |
| | Umweltschutz | 08 (04) (04) |
| | Ersatzbedarf | 80 (71) (69) |

# Banken

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Mai – Aug. 2017 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2016)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 00 (33) (25) |
| | Befriedigend | 100 (67) (63) |
| | Schlecht | 00 (00) (12) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 00 (00) (25) |
| | Gleich geblieben | 43 (50) (38) |
| | Verschlechtert | 57 (50) (37) |
| 3. Privatkundenkredit | Höher | 67 (67) (50) |
| | Gleich | 33 (33) (38) |
| | Niedriger | 00 (00) (12) |
| 4. Betriebsmittelkredit | Besser | 57 (50) (38) |
| | Gleich geblieben | 29 (17) (50) |
| | Gesunken | 14 (33) (12) |
| 5. Investitionskredit | Besser | 72 (50) (50) |
| | Gleich geblieben | 14 (33) (25) |
| | Gesunken | 14 (17) (25) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 6. Geschäftslage | Besser | 14 (00) (13) |
| | Gleich bleibend | 43 (50) (37) |
| | Schlechter | 43 (50) (50) |
| 7. Beschäftigte | Zunehmend | 00 (00) (00) |
| | Gleich bleibend | 71 (100) (63) |
| | Fallend | 29 (00) (37) |
| 8. Investitionsausgaben | steigend | 00 (00) (13) |
| | Gleich bleibend | 86 (83) (38) |
| | fallend | 14 (17) (12) |
| | keine | 00 (00) (37) |
| 9. Hauptmotiv der Investitionen | Rationalisierung | 57 (33) (38) |
| | Produktinnovation | 00 (00) (00) |
| | Kapazitätsausweitung | 00 (00) (13) |
| (Mehrfachnennungen) | Umweltschutz | 00 (00) (13) |
| | Ersatzbedarf | 86 (83) (76) |

# Dienstleistungsgewerbe

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Mai – Aug. 2017 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2016)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 63 (62) (54) |
| | Befriedigend | 28 (27) (39) |
| | Schlecht | 09 (11) (07) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 29 (27) (34) |
| | Gleich geblieben | 58 (58) (50) |
| | Verschlechtert | 13 (15) (16) |
| 3. Umsatz | Höher | 29 (31) (31) |
| | Gleich | 51 (52) (47) |
| | Niedriger | 20 (17) (22) |
| 4. Auftragseingänge | Besser | 28 (29) (38) |
| | Gleich geblieben | 48 (50) (42) |
| | Gesunken | 24 (21) (20) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 5. Geschäftslage | Besser | 22 (18) (21) |
| | Gleich bleibend | 70 (69) (57) |
| | Schlechter | 08 (13) (22) |
| 6. Umsatz | Höher | 19 (17) (22) |
| | Gleich bleibend | 68 (64) (62) |
| | Niedriger | 13 (19) (16) |
| 7. Verkaufspreise | Steigend | 30 (20) (21) |
| | Gleich bleibend | 65 (79) (75) |
| | Fallend | 05 (01) (04) |
| 8. Beschäftigte | Zunehmend | 16 (14) (07) |
| | Gleich bleibend | 81 (77) (83) |
| | Fallend | 03 (09) (10) |
| 9. Investitionsausgaben | Steigend | 15 (15) (15) |
| | Gleich bleibend | 40 (49) (57) |
| | Fallend | 13 (12) (07) |
| | Keine | 32 (24) (21) |
| 10. Hauptmotiv der Investitionen | Rationalisierung | 09 (10) (09) |
| | Produktinnovation | 14 (16) (15) |
| | Kapazitätsausweitung | 20 (23) (21) |
| (Mehrfachnennungen) | Umweltschutz | 08 (03) (02) |
| | Ersatzbedarf | 44 (58) (60) |

**Konjunkturklimaindikator IHK Südthüringen**

| | Lage | | | Erwartungen | | | Indikator Beginn 2018 | Indikator Herbst 2017 | Differenz zur Vorumfrage |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Branche/Region | positiv | neutral | negativ | positiv | neutral | negativ | | | |
| IHK Südthüringen | 55,4 | 36,3 | 8,3 | 19,4 | 68,8 | 11,8 | 125,8 | 125,6 | 0,2 |
| Stadt Suhl | 57,9 | 36,8 | 5,3 | 28,3 | 60,0 | 11,7 | 133,4 | 128,2 | 5,2 |
| LK Schmalkalden-Meiningen | 58,0 | 33,9 | 8,1 | 16,7 | 69,3 | 14,0 | 124,1 | 128,7 | -4,6 |
| LK Hildburghausen | 41,4 | 44,8 | 13,8 | 16,1 | 71,4 | 12,5 | 115,0 | 112,0 | 3,0 |
| Ilm-Kreis | 63,5 | 35,3 | 1,2 | 16,3 | 72,1 | 11,6 | 130,4 | 124,2 | 6,2 |
| LK Sonneberg | 51,6 | 34,4 | 14,0 | 21,5 | 70,8 | 7,7 | 125,1 | 135,6 | -10,5 |
| Industrie | 66,9 | 30,5 | 2,6 | 24,8 | 67,5 | 7,7 | 138,7 | 133,2 | 5,5 |
| Handel | 42,9 | 44,3 | 12,8 | 10,0 | 70,0 | 20,0 | 108,2 | 111,9 | -3,7 |
| Baugewerbe | 40,5 | 40,5 | 19,0 | 26,1 | 65,2 | 8,7 | 119,4 | 139,4 | -20,0 |
| Verkehrsgewerbe | 52,9 | 41,2 | 5,9 | 10,5 | 68,4 | 21,1 | 114,6 | 101,0 | 13,6 |
| Gastgewerbe | 48,0 | 48,0 | 4,0 | 8,0 | 74,0 | 12,0 | 117,6 | 123,5 | -5,9 |
| Bankgewerbe | 0,0 | 100,0 | 0,0 | 14,2 | 42,9 | 42,9 | 84,4 | 81,6 | 2,8 |
| Dienstleistungsgewerbe | 63,3 | 27,6 | 9,1 | 21,4 | 70,4 | 8,2 | 132,1 | 125,9 | 6,2 |

| Worin sehen Sie die größten Risiken hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen möglich) | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | gesamt | Industrie | Handel | Bau | Verkehr | Gast | DL |
| Inlandsnachfrage | 39,8 | 39,5 | 46,0 | 33,7 | 5,3 | 34,8 | 47,4 |
| Auslandsnachfrage | 10,9 | 25,4 | 1,6 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 9,5 |
| Finanzierung | 9,5 | 7,9 | 7,9 | 8,9 | 10,5 | 4,3 | 13,7 |
| Arbeitskosten | 45,7 | 53,5 | 46,0 | 31,1 | 68,4 | 56,5 | 35,8 |
| Fachkräfteengpässe | 66,3 | 76,3 | 54,0 | 84,4 | 68,4 | 69,6 | 52,6 |
| Krankenstand | 32,7 | 52,2 | 20,6 | 31,1 | 15,8 | 34,8 | 21,1 |
| Wechselkurs | 3,9 | 5,3 | 1,6 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 7,4 |
| Energiepreise | 32,6 | 39,5 | 31,7 | 31,1 | 68,4 | 47,8 | 14,7 |
| Rohstoffpreise | 37,0 | 56,1 | 25,4 | 55,6 | 52,6 | 26,1 | 12,6 |
| Energie- und Rohstoffpreise | 50,1 | 66,7 | 41,3 | 57,8 | 78,9 | 56,5 | 25,3 |
| Wipol. Rahmenbedingungen | 42,3 | 33,3 | 52,4 | 31,1 | 31,6 | 43,5 | 53,7 |